

B DUR

VEREIN
BIERI
FROUE
PLUS
PORTRAIT

vitamin
in B

Fachstelle für
Vereine



Konzept und
Realisation

MIGROS
kulturprozent

Die Fachstelle vitaminB unterstützt Vereinsvorstände
mit Information, Beratung und Weiterbildung.
vitaminB ist ein Angebot des Migros-Kulturprozent.

Inno vation

Innovation

— was ist das eigentlich?

von Maja Graf, vitamin B



Cornelia Hürzeler, Projektleiterin Soziales beim Migros-Kulturprozent, Trägerschaft vitamin B

Vereine als Innovationsmotor

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Technologische und politische Veränderungen beeinflussen die Gesellschaft immer schneller. Die Erfindung des Smartphones vor rund 10 Jahren hat viele Lebensbereiche umgekrempelt; das Einkaufs- und Freizeitverhalten hat sich stark verändert. Diese Entwicklungen brachten auch Unerfreuliches wie Cyber-Mobbing oder -Kriminalität. Und dann gibt's leider hin und wieder auch ganz andere unerwartete Geschehnisse wie Bergstürze, Überschwemmungen oder die aktuelle Corona-Krise. Bis der Staat reagieren kann, verstreicht oft viel Zeit – hier entsteht Handlungsbedarf für die Zivilgesellschaft. Und die funktioniert in der Schweiz zum Glück gut! Im Zusammenhang mit dem neuen Coronavirus entstehen im Moment unzählige Hilfsaktionen, organisiert über Vereine oder spontan in der Nachbarschaft.

Vereine sind ein wichtiger Innovationsmotor für die gesellschaftliche Entwicklung. Oft werden sie als traditionell oder gar etwas verstaubt dargestellt; der «Vereinsmeier» hält sich hartnäckig. In Tat und Wahrheit waren es meist gemeinnützige Organisationen wie Vereine, welche in der Schweiz Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen oder soziale Notwendigkeiten entwickelten. So haben gemeinnützige Frauenvereine Kinderkrippen und Berufsausbildungen für Frauen ins Leben gerufen als der Staat sich noch nicht zuständig hielt für derartige Bedürfnisse. Seit einigen Jahren versuchen Zeitvorsorge-Vereine die Herausforderung des demographischen Wandels abzumildern. Und ganz aktuell bilden sich viele Initiativen und Gruppierungen, welche die schwierigen Lebensumstände in der Corona-Krise zu erleichtern versuchen. Auch sie werden sich vielleicht einmal als Vereine organisieren, um ihrem Engagement eine juristische Form zu geben.

Natürlich sind Vereine nicht nur gegen aussen innovativ. Ein gut aufgestellter Verein überprüft laufend die internen Abläufe und die Formen der Zusammenarbeit. Gerade Letzteres ändert sich in der jetzigen Krise durch die Möglichkeiten der Digitalisierung rasant. Videokonferenzen mit einfachen Tools ersetzen die bisherigen Sitzungen, viel Austausch läuft über Mail oder Chats – Innovation durch eine Notlage also. Um den Verein und sein Angebot regelmässig selber zu überprüfen, führen viele Vereine Standortbestimmungen oder Retraiten durch. Einige haben gar ein Ressort «Innovation» geschaffen, welches die Entwicklungen ausserhalb des «Kerngeschäfts» des Vereins beobachtet. So hält man die Nase im Wind.

Alle reden von Innovation, in unserer schnelllebigen Welt scheint es nicht mehr ohne zu gehen. Stimmt, neue Verhältnisse brauchen frische Ideen, andere Angebote, zeitgemässe Formen der Zusammenarbeit. Das erleben wir alle gerade jetzt in der Corona-Krise. Viele bisherigen Abläufe und Angebote sind schlicht nicht mehr möglich; wir müssen umdenken.

Der Sammelbegriff «Innovation» deckt ein breites Spektrum ab: Es reicht von kleinen Veränderungen über Reformen bis hin zu Disruption, umfassenden Veränderungen, die eine totale Neuausrichtung bezwecken. In normalen Zeiten geht es für Vereine meistens um Verbesserungen. Man will etwas einfacher, zeitgemässer, attraktiver gestalten und so den Verein lebendig und interessant halten. Das lässt sich z.B. durch einfachere Arbeitsabläufe, attraktive neue Angebote, eine lustvollere Art der Zusammenarbeit, vielleicht gar eine Kooperation mit einer anderen Organisation erreichen.

Beim Stichwort Innovation denken viele gleich an grosse Erneuerungen: ganz neue Angebote erfinden, den Verein komplett umbauen, den Sprung ins digitale Zeitalter sofort und total vollziehen. Häufig baut Neues aber auf Bestehendem auf. Darum ist es sinnvoll, kleinere Veränderungen anzupfeilen, zum Beispiel die Vereinfachung von Abläufen, eine Cloud-Lösung für die Vereinsverwaltung, eine andere Gestaltung der Sitzungen. Manchmal reicht schon ein ungewohnter Sitzungsort oder -termin, um plötzlich anders zu denken. Sitzungen können «entrümpelt» und vermehrt für Diskussionen und Meinungsbildung statt für Informationen genutzt werden, denn die kann man auch lesen. In schwierigen Zeiten ist es zudem wichtig, Prioritäten zu setzen und Schritt für Schritt vorzugehen.

Innovationen entstehen nicht im stillen Kämmerlein. Die Ideen für Veränderungen entwickeln sich in Begegnungen und Gesprächen, z.B. mit Mitgliedern, aber auch mit Externen. Neben spontanen Treffen können geplante Anlässe wie Inputs von Fachleuten, Fokusgruppen, Worldcafés mit Interessierten aller Art hilfreich sein. Miteinander erfinden und gestalten ist immer besser als ein einzelner rauchender Kopf. Andere Meinungen und Erfahrungen und andere Arten des Zusammenarbeitens weiten den Horizont. Je nachdem lohnt es sich, jemand Aussenstehenden als Begleitung des Innovationsprozesses einzubeziehen.

Innovationen zu planen ist nicht einfach. Manchmal ist die Zeit noch nicht reif für Veränderungen. Oder die Kolleginnen und Kollegen resp. die Mitglieder wollen partout nicht mitmachen. Dann geht es um Überzeugungsarbeit, viel reden, erklären, zeigen. Das braucht einen langen Atem. Aber auch wenn alle mitziehen, lässt sich das Resultat des Innovationsprozesses nicht genau planen. Manchmal überrollen einen die Ereignisse, wie gerade jetzt, und verunmöglichen eine längerfristige Planung. Deshalb ist es klüger, nicht einfach auf ein Ziel loszusteuern, sondern das Vorgehen zu planen und ergebnisoffen zu bleiben.



Was bedeutet Corona für Vereine?

Die aktuellen Entwicklungen treffen auch Vereine im Kern. Versammlungen und Veranstaltungen müssen abgesagt, die Zusammenarbeit im Vorstand muss neu gedacht und in die digitale Welt verlagert werden. Auf unserer Website finden Sie Merkblätter, rechtliche Informationen, Tools für die digitale Zusammenarbeit sowie Links zu Hilfsaktionen. www.vitaminb.ch/aktuell

So kann Innovation

gelingen

Johanna Muther im Gespräch mit Fanni Dahinden, vitamin B



Frau Muther, Sie haben in Ihrem Berufsalltag mit innovativen Projekten zu tun. Was sind gute Voraussetzungen, damit in Vereinen Innovation gelingt?

«Zentral für das Gelingen von Innovationsprozessen ist die Vereinskultur. Sie formt den Rahmen, in welchem Innovation stattfinden kann, massgeblich und wird in ihrer Wirkung oft unterschätzt. Die Art, wie Menschen im Verein miteinander umgehen und zusammenarbeiten, ist entscheidend für den nachhaltigen Erfolg eines Erneuerungsvorhabens. Verschiedene Organisationen haben zu diesem Zweck ihr eigenes <Manifest> erarbeitet, in dem die Beteiligten sich auf gemeinsame Werte wie z.B. Kollaboration, Offenheit, Neugierde oder Transparenz einigen.»

Was behindert Innovation?

«Die Umsetzung ist dann schwierig, wenn der Zweck und das Ziel eines Innovationsprozesses unklar sind. Innovation geht man nicht <um ihrer selbst willen> an. Es braucht ein gemeinsames Verständnis davon, was man warum erneuern möchte, und wie man ans Ziel gelangt. Das schafft Klarheit – Voraussetzung dafür, dass alle am gleichen Strang ziehen. Zudem gibt ein klarer Rahmen Sicherheit, denn Innovation erfordert immer auch viel Flexibilität und Offenheit.»

Was hilft?

«Um einen günstigen Rahmen zu schaffen, kann ein Verein eine Roadmap, einen Vorgehensplan, erstellen. Auch ist es wichtig, die Rollen der Beteiligten klar zu definieren und Partizipationsmöglichkeiten zu skizzieren. Transparente und regelmässige Kommunikation ist in Phasen der Neuerung entscheidend. Für die Umsetzung muss der Verein genügend Zeit und Freiräume einplanen, um Ideen zu testen und auch Fehler zuzulassen. So gewonnene Erkenntnisse werden in Feedback-Schleifen diskutiert und fliessen laufend in die nächsten Schritte ein.»

Welche Angebote und Methoden können Innovation begünstigen?

«Die Herausforderung ist, abhängig von Ziel, Thema und Gruppengrösse, das passende Format für die entsprechende Situation zu finden. Leuten mit wenig Erfahrung empfehle ich zum Beispiel, an ganz unterschiedlichen Veranstaltungen teilzunehmen – online und, wenn es die Lage dann wieder erlaubt, auch im physischen Raum. So lernt man spannende Arbeitsweisen und Methoden kennen und kann sie gleich selber testen. Ein (digitaler) Erfahrungsaustausch dazu innerhalb des Vorstands oder mit anderen Organisationen erweitert das Spektrum an Möglichkeiten. Regelmässiges Einholen von Feedback bei den Mitgliedern kann die Innovationskraft einer Idee stärken. Ganz im Sinne von <Co-Kreation>, indem man bewusst betroffene Personen im und ausserhalb des Vereins in die Lösungsfindung oder die Entwicklung von Ideen einbezieht. Auch online gibt es ganze Bausätze an Innovationsmethoden wie z.B. die Toolbox von Hyper Island (in englischer Sprache) oder auf der Website von Urban Equipe.»

Interview



Johanna Muther, Projektleiterin bei Engagement Migros, begleitet Pionierprojekte im gesellschaftlichen Wandel. Ursprünglich als Fotografin ausgebildet hat sie mehrere Jahre im Start-Up-Umfeld gearbeitet mit Fokus auf Innovation und Community.

Kennen Sie Beispiele von geglückter Innovation in Vereinen?

Welche Chancen bieten heterogene Teams für die Kollaboration?

«Viele Vereine sind innovativ. Spontan fallen mir zwei Beispiele ein: Der Verein Singa Switzerland bringt Menschen mit und ohne Flucht- und Migrationshintergrund zusammen, um gemeinsam unternehmerische Projekte zu entwickeln. Dabei setzt der Verein auf Innovation durch Diversität und lebt diesen Leitgedanken nicht nur als Organisation, sondern lässt ihn konsequent in all seine Angebote und Handlungen einfliessen. Urban Equipe vereint Komplizinnen und Komplizen mit einer starken Vision und lebt Partizipation durch ein ausgeprägtes Bottom-Up Verständnis. Alle Aktivitäten und Angebote des Vereins sollen das zivilgesellschaftliche Engagement in der Stadtentwicklung fördern. Das dabei entstehende <urbane Equipment> steht allen zur freien Verfügung. Das entspricht nicht nur dem Zeitgeist, sondern vergrössert auch den Wirkungsradius.»

«Innovationsprozesse sind häufig komplex. Heterogene Teams haben ein grosses Potential, da sie unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungswerte einbringen. Das führt auf lange Sicht zu besser abgestützten und deshalb nachhaltigeren Lösungen. Bei der Zusammenstellung von Arbeitsgruppen oder Vorständen kann bewusst auf Kriterien geachtet werden, welche Diversität sicherstellen wie Alter, Beruf, Migrationshintergrund usw. Erfahrenere Organisationen setzen auf die Rotation von Aufgaben oder Rollen, was das gegenseitige Verständnis fördert. Das stärkt zudem die Lernkultur und bringt immer wieder frischen Wind in die Struktur.»



Tipps für Innovation

- 1** Ideen kommen aus der Praxis. Beziehen Sie Menschen aus Ihrem Umfeld mit Innovationserfahrung ein.
- 2** Führen Sie sinnhafte Diskussionen, fällen Sie Entscheide. Manchmal ist «einfach entscheiden» besser als «genau richtig entscheiden».

- 3** Holen Sie möglichst viele Beteiligte und Betroffene ins Boot, z.B. Mitglieder, Kundinnen und Kunden Ihrer Angebote.
- 4** Achten Sie auf Diversität bei den Mitmachenden – schätzen Sie die unterschiedlichen Meinungen und Ansätze und nutzen Sie sie.
- 5** Definieren Sie die Rollen innerhalb des Teams – tauschen Sie diese hin und wieder.

- 6** Treffen Sie Abmachungen über Ziele und Zusammenarbeit.
- 7** Gehen Sie Schritt für Schritt vor – lassen Sie sich Zeit.
- 8** Entwickeln Sie Pilotprojekte, aus denen man lernen kann.
- 9** Betrachten Sie den Innovationsprozess nicht als Pflicht sondern als «Möglichkeitsraum».

- 10** Wagen Sie etwas. Geben Sie Raum für Experimente, nicht alles muss zu Ende geplant sein.
- 11** Vielleicht lohnt es sich, ein eigenes Ressort «Innovation» zu schaffen.
- 12** Formulieren Sie einen klaren Auftrag, bestimmen Sie das Budget, definieren Sie Kriterien, an welchen der Erfolg gemessen werden kann.

Jodeln heute

Mal jodeln sie aus tiefstem Herzen urchig, mal singen sie witzige Lieder, in denen Jodelklänge antönen. Beides kommt gut an.

Fünf Frauen und zwei Männer gehören zu den «Bierifroue plus». Das «plus» steht für die Männer und lässt die Türe offen, bei Bedarf weitere Sängerinnen oder Sänger aufzunehmen. Entstanden ist die Formation auf Initiative von Ruedi Bieri, und sie hat es mit ihren Weihnachtskonzerten zusammen mit der Wiggertaler Blaskapelle bis zu einem Auftritt im KKL Luzern gebracht.

Neben traditionellen Jodelgesängen singen die Bierifroue Lieder, die Ruedi Bieri komponiert hat. Deren Texte haben meist einen ironischen Bezug zu heutigen Themen und tragen Titel wie «Weni chönnt wini wet», «Ä chli spinne muesch» oder «Naturabeefli».

Ihr aktuelles Projekt sind die «Brüedere Alp Konzerte» in Finsterwald, dreiteilige Events, an welchen vor dem Konzert die Alp-Siedlung mit Museum, Kapelle, Chäs-Spycher und Alpstallungen besichtigt werden können. Abgeschlossen wird der Abend mit dem Freilicht-Spiel «Eremiten-Leben auf der Brüedere-Alp». Aus einem traditionellen Jodelchor hat sich ein erfolgreiches Ensemble entwickelt, welches seine Wurzeln nicht verleugnet – eine gelungene Innovation.



1 von
100 000
Vereinen

Mitgliederzahl 7
Anzahl Vorstandsmitglieder 3
Freiwillige Rund 80 treue Freiwillige
Gegründet 2014

Weiter-
bildung
online



Weiterbildungsangebote von vitamin B

Zurzeit führen auch wir keine Seminare oder Impulse durch. Sie können sich für Weiterbildungsveranstaltungen ab August anmelden. Wir sind zudem daran, auch digitale Angebote zu erarbeiten.

Unsere Website beantwortet (fast) alle Fragen zur Vereinsarbeit. Geben Sie einfach im Suchfeld Ihr Thema ein – innerhalb von Sekunden erhalten Sie Informationen und Hinweise auf Unterlagen!

ImpulsSpezial: Digitalisierung

Seit 20 Jahren unterstützt vitamin B Vorstände mit Information, Weiterbildung und Beratung. Ein Grund zum Feiern! Darum führen wir am 31. Oktober 2020 einen ImpulsSpezial durch, eine halbtägige Veranstaltung, die verschiedene Aspekte des Themas Digitalisierung aufnimmt.

Drei Fachinputs zeigen aktuelle Entwicklungen der Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf Vereine auf. In Good Practice Pitches stellen Vereine interessante Anwendungen digitaler Mittel in der Praxis vor. Zudem bietet der Anlass Raum für Erfahrungsaustausch und Vernetzung.

Weitere Informationen unter
www.vitaminb.ch/bildung/impulsspezial

save-the-
date

Digitale Tools für den Vorstand

Auch aus der Ferne lässt es sich im Vorstand prima zusammenarbeiten. Digitale Tools haben den Vorteil, dass man jederzeit und von überall Einblick in die Planung und Kommunikation hat. Auf unserer Website finden Sie eine Liste mit digitalen Plattformen und Apps für die Zusammenarbeit, z.B. diverse Tools für Video-Konferenzen und Online-Meetings.

www.vitaminb.ch/digital

Vereinswissen
www.vitaminb.ch/vereinswissen/faq

Eine Frage ...

«Unsere Mitgliederversammlung vom April 2020 mussten wir wegen Corona absagen. Nun stehen bei uns dringende Entscheide an, zum Beispiel die Abnahme des Budgets. Was können wir tun?»

Es braucht gewisse Entscheide, damit der Verein seine Aufgaben weiter erfüllen kann, z.B. die Genehmigung des Budgets oder (Ersatz-) Wahlen des Vorstands | der Revisionsstelle. Der Vorstand kann gemäss Verordnung 2 des Bundesrates über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus (COVID-19) vom 16.03.2020 eine schriftliche Abstimmung bzw. Wahl ansetzen, auch wenn dies in den Statuten nicht vorgesehen ist. Dazu braucht es einen Beschluss des Vorstandes. Dieser kann auch auf dem Korrespondenzweg erfolgen, d.h. per E-Mail, Telefon, Skype etc. Der Beschluss wird allen Mitgliedern mitgeteilt mit der Aufforderung, sich innerhalb einer Frist dazu zu äussern. Auf unserer Website finden Sie ein Merkblatt mit den wichtigsten Punkten, die es bzgl. der Vereinsversammlung und der schriftlichen Beschlussfassung zu beachten gilt.

Merkblätter
zum Verein in
Zeiten von Corona:
www.vitaminb.ch/aktuell

Beantwortet vom vitamin B-Beratungsteam,
Christa Camponovo, Fanni Dahinden und
Elsbeth Fischer-Roth. Weitere Antworten auf
Fragen finden Sie in unseren FAQ und der
Stichwortsuche mit 500 Begriffen rund um
die Vereinsarbeit.



vitamin
in B

Fachstelle für
Vereine

N° 43 Oktober 2020
Thema Digitalisierung

Angebote von vitamin B

www.vitaminb.ch
Informationen rund um den Verein

Weiterbildung
Vorstands-Seminare und Vorabend-
Veranstaltungen

Beratung
bei Fragen rund um die Vereinsführung



Publikationen von vitamin B

Fachblatt B-Dur
Erscheint zweimal jährlich

Die neuen Freiwilligen
GDI-Studie zur Zukunft zivilgesellschaftlicher Partizipation

Vereins-Monitor
Spezialauswertung zum Freiwilligen-Monitor

Vereine in der Schweiz
Historischer Fachartikel

Notizen für den Verein
Das Notizheft für Vorstände

Impressum

B-Dur | Fachblatt der Fachstelle vitamin B |
2-mal pro Jahr | Auflage 11500 Exemplare
Redaktion: Fanni Dahinden, Maja Graf
Gestaltung: Mirja Lüthi, m2Design
Fotografie: Gerry Amstutz
Druck: Schneider Druck AG

Die Fachstelle vitamin B ist ein Angebot des Migros-Kulturprozent und wird vom Sozialdepartement der Stadt Zürich unterstützt. Das Migros-Kulturprozent ist ein freiwilliges, in den Statuten verankertes Engagement der Migros für Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft.
www.migros-kulturprozent.ch

www.vitaminb.ch
www.facebook.com/fachstellevitaminB

